

sämmlicher Deputationen und darauf die Einsegnung des kaiserlichen Jubelpaares durch den Hofprediger Dr. Kögel in der Schloßcapelle stattfinden. Für den Abend dieses seltenen Erinnerungstages, eines Mittwoch, ist eine Gala-Vorstellung im königlichen Opernhause in Aussicht genommen. Die Zahl der verschiedenen Deputationen bildenden Mitglieder aus den an jenem Tage zur Vertretung gelangenden Staatsbehörden und Gemeinde- oder sonstigen Verwaltungen wird auf annähernd 1600 geschätzt. Für den 12. Juni Vormittags ist eine große Parade auf dem Tempelhofer Felde in Aussicht genommen. Die Majestäten werden voraussichtlich schon am 13. Juni Berlin verlassen und der Kaiser wahrscheinlich sich nach Bad Ems, (nach anderen Mittheilungen Teplitz), die Kaiserin sich nach Koblenz begeben.

(Amnestie.) Offiziös wird geschrieben: Die Nachrichten über eine umfassende Amnestie, welche aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars erlassen werden soll, sind in der Gestalt, wie sie auftreten, irthümlich; es sind allerdings gewisse Begnadigungen und Strafmildungen in Aussicht genommen, aber keineswegs in der Art und dem Umfange, wie es die Zeitungsnachrichten anfänglich anführen. Man freue sich also nicht zu sehr.

(Der beleidigte Reichskanzler.) Der Redacteur der „Frankf. Ztg.“, Dr. Sten, ist wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck abermals zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, nachdem ihm kürzlich 6 Wochen Gefängniß zubüßt worden sind.

(Haffelmann und Nost) beabsichtigen aus der sozialdemokratischen Partei auszutreten.

(Dr. Sigl pardonnirt.) Mit seiner vollständigen Unterwerfung unter Noms' Ausdruck hat Dr. Sigl den „Gemäßigten“ seinen großen Gefallen gethan. Um den „Semmelharmen“ die Freude noch mehr zu verderben, veröffentlicht er in seinem „Waterland“ einen Artikel, der ganz geeignet ist, seine Chancen weit günstiger erscheinen zu lassen, als es seinen Gegnern lieb ist. Er behauptet nämlich, „daß jene Unterwerfungs-Erklärung der competenten sächsischen Stelle nicht bloß genügt, sondern sie völlig befriedigt und erfreut hat, wie dem Redacteur auf Befragen ausdrücklich erklärt worden ist.“ Weiter habe er von „stichlich autoritativer“ Seite den Rath empfangen, den Erlass Noms' nicht zu discutiren, sondern sich zu bescheiden; um seinen Preis aber das „Waterland“ aufzugeben, sondern unter Beiseitlassung aller persönlichen Angriffe seine Sache mit der bisherigen Kraft zu vertreten. Dr. Sigl ist eben ein geübter Fuchs. Damit die Welt aber auch sieht, daß er wieder ganz der Alte ist, fährt er in seiner letzten Nummer graufam über Windhorst und das Centrum her, weil ersterer die Bismarck'sche „Vier-soitree“ besuche und dabei legeres dem Kanzler zur Verfügung gestellt hat.

(Schulfrage.) Da es wiederholt vorgekommen, daß bei dem Umsichgreifen ansteckender Krankheiten einzelne Volksschulen auf Grund einer gutachtlichen Erklärung eines Arztes theils im Einverständnis mit dem Kreislandrath, theils auch ohne dasselbe geschlossen worden sind, so ist darauf hingewiesen, daß nach den bestehenden Vorschriften die Schließung der Schulen im allgemeinen nur dann zulässig ist, wenn in dem Schulhause selbst ein Fall ansteckender Krankheit vorliegt, wobei es sich jedoch von selbst versteht, daß diejenigen Schulkinder, deren Angehörige an ansteckenden Krankheiten leiden, für die Dauer derselben von der Schule ferngehalten werden müssen. Um nun für die Zukunft die vorläufige Schließung von Schulen zu verhüten, ist bestimmt, daß dieselbe bei erheblichem Umsichgreifen ansteckender Krankheiten von der zunächst beteiligten Ortsbehörde auf Grund einer ärztlich abgegebenen, eingehend begründeten Erklärung bei dem Kreislandrath zu beantragen ist. Dieser hat das Gutachten des Kreisphysikers einzuholen, und wenn letzterer sich für die Schließung ausspricht, dieselbe unter Vermittlung des zuständigen Kreis-Schulinspektors herbeizuführen und von dem Gelehrten der vorgelegten Bezirksregierung Anzeige zu machen.

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. Donnerstagsitzung. Es ist folgen-

der Antrag der Abg. v. Benda, v. Bennigsen und Dr. Lasker eingegangen: 1) aus der Vorlage, betreffend den Zolltarif, die Positionen 25, Materialwaaren zc., und 29, Petroleum, einer besonderen Commission von 28 Mitgliedern zur Vorberathung zu überweisen, 2) die Vorlage, die Besteuerung und Nachbesteuerung des Tabaks betreffend, einer Commission von 21 Mitgliedern zur Vorprüfung zu übertragen, 3) einer weiteren Commission von 28 Mitgliedern folgende Positionen des Zolltarifentwurfs zur Vorberathung zu überweisen: Position 2 Baumwolle zc., Pol. 5 Droguerien zc., Pol. 10 Glas u. s. w., Pol. 21 Leder und Lederwaaren, Pol. 22 Eisen-garn u. s. w., Pol. 30 Seide und Seidenwaaren, Pol. 38 Thonwaaren u. s. w., Pol. 41 Bollen- u. s. w. Waaren, 4) alle übrigen Positionen des Tarifs, die §§. 1—5 des Gesetzentwurfs, den Tarif betreffend, und die Vorlage wegen Erhebung und Erhöhung der Hauptzehr der Verzehrung im Plexum ohne commissarische Vorberathung vorzubehalten.

Die Debatte wurde auch heute wieder vom Bundesrathsstiche eröffnet, indem der Geheimrath Rath Burg-hardt den Bericht machte, daß der Zolltarif-Commission in einigen Artikeln und Details gegen die Angriffe zu vertheidigen, welche der frühere Staatsminister Delbrück am ersten Tage der Generaldebatte gegen dasselbe geführt hatte. Ihm folgte als erster Redner aus dem Hause der Abg. Lasker, der über zwei Stunden lang von der Tribüne aus sprach und besonders gegen einige, vorgelegte von seinem Parteigenossen Herrn v. Bennigsen angestellte Behauptungen polemisirte. In England sei die Aufhebung der Kornzölle unter weit gleichbedeutend gewesen mit der Aufhebung des Gegenwärtigen zwischen Stadt und Land, bei uns würde Einführung derselben den Gegensatz, der durch das Aus-treten der Agrarier bereits hervorgerufen sei, beendigt verschärfen. Mit sehr scharfen Ausdrücken wies er sich gegen den Redner aus dem Hause der Thünen, der über zwei Stunden lang von der Tribüne aus sprach und besonders gegen einige, vorgelegte von seinem Parteigenossen Herrn v. Bennigsen angestellte Behauptungen polemisirte. In England sei die Aufhebung der Kornzölle unter weit gleichbedeutend gewesen mit der Aufhebung des Gegenwärtigen zwischen Stadt und Land, bei uns würde Einführung derselben den Gegensatz, der durch das Aus-treten der Agrarier bereits hervorgerufen sei, beendigt verschärfen. Mit sehr scharfen Ausdrücken wies er sich gegen den Redner aus dem Hause der Thünen, der über zwei Stunden lang von der Tribüne aus sprach und besonders gegen einige, vorgelegte von seinem Parteigenossen Herrn v. Bennigsen angestellte Behauptungen polemisirte. In England sei die Aufhebung der Kornzölle unter weit gleichbedeutend gewesen mit der Aufhebung des Gegenwärtigen zwischen Stadt und Land, bei uns würde Einführung derselben den Gegensatz, der durch das Aus-treten der Agrarier bereits hervorgerufen sei, beendigt verschärfen. Mit sehr scharfen Ausdrücken wies er sich gegen den Redner aus dem Hause der Thünen, der über zwei Stunden lang von der Tribüne aus sprach und besonders gegen einige, vorgelegte von seinem Parteigenossen Herrn v. Bennigsen angestellte Behauptungen polemisirte.

Fürst Bismarck äußerte sich darauf im Zorn starken Unmuths über einzelne Wendungen Lasker's. Er habe sich, so meinte der Kanzler, seiner Leberleidenschaft nicht enthalten und seine Angaben seien nicht „unzuverlässig“ gewesen. Lebrigens möge man doch das preussische System von 1818 nicht immer als freigewähltes hinstellen und in diesem Sinne jetzt ein Abweichen von den alten preussischen Traditionen zu constatiren suchen. Er sei im Ganzen und Großen mit dem Tarife und den übrigen Vorlagen einverstanden. Alle Wünsche könne der Einzelne nicht durchsetzen, er auch nicht, er habe Rücksicht auf seine Kollegen im Bundesrathe zu nehmen. So sei es auch mit dem landwirthschaftlichen Zölle. Damit der Landwirthschaft gehoben würde, reichen sie allein nicht hin, dazu gediehe die Regelung des Gütertarifswehens auf den Eisenbahnen.

Nachdem der Präsident, das Stenogramm der Rede Lasker's in den Händen, constatirt hatte, daß das Wort: „unzuverlässig“ darin überhaupt nicht gebraucht war und daß sich in der ganzen Rede nichts vorfände, was zu einem Ordnungsrufe oder zu einer Unterbrechung seitens des Präsidiums habe Anlaß geben können, bat er die Mitglieder des Hauses wie des Bundesrathes, alle Empfindlichkeiten so viel wie möglich zu vermeiden und die Sachlichkeit der wichtigen Debatten unge-trübt zu erhalten. Der Kanzler dankte dem Präsidenten, meinte aber, er müßte sein eigenes Urtheil über die Art der Lasker'schen Angriffe abgeben.

Nach diesem Zwischenfall betrat zu später Stunde der Abg. Windthorst die Tribüne und ludte das Centrum von allen Vorwürfen, als habe es geschwankt, zu reinigen. In den landwirthschaftlichen Vorlagen gingen sie mit dem Kanzler, deshalb aber nicht bei anderen Fragen. Für Finanzzölle, Tabakssteuer u. s. w. werde er erst dann eintreten, wenn die Schutzzölle zur Tilgung der Matricularbeiträge nicht reichen.

Nach einer kurzen Rede des Abg. Möske, der seine Stellung bezüglich des Zolles auf den indirekten Import auseinandersetzt und einer langen persönlichen Bemerkung Lasker's (die aber Fürst Bismarck nicht mehr mit anhörte), vertrat sich das Haus, indem es einen Schluß-

antrag ablehnte, auf Freitag 10 Uhr, um die Generaldebatte fortzusetzen. Die Wahsprüfungscommission des Reichstags hat die Wahl des Abg. Schön für den Wahlkreis Sorau wegen amtlicher Wahlbeeinträchtigungen für ungültig erklärt und die Wahl des Abg. Graf v. Pllessen für den 4. Wahlbezirk des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin beanstandet.

Aus der Hallischen Handelskammer.

Die Petition der Handelskammer zu Halle a. d. S. an den Reichstag befürwortet nicht bloß den Zoll auf Petroleum, sondern beantragt sogar, ihn statt auf 6 Mk. pro 100 kg auf 10 Mk. zu bemessen. Nachträglich wird uns über die betreffende Handelskammeritzung mitgetheilt, daß der Vorsitzende der Minorität, der frühere Reichstagsabgeordnete Spielberg, außer den allgemeinen Gründen gegen die Besteuerung dieses Beleuchtungsmaterials, die ein Lebensbedürfnis trifft, das platte Land und die kleinen Städte mehr als die mit Gas beleuchteten großen Städte, den Werk-statt- und Labenhhaber mehr als den wohlhabenden Privatmann belaste, noch ungenügend Folgendes anführte: „Ich würde außerdem Falls die dem Zoll das Wort reden, wenn er dazu dienen sollte, eine sonst lebensfähige, aber durch den Import in ihrer Existenz bedrohte Industrie aufrecht zu halten. Aber nach meiner Ergründung befindet sich die deutsche Mineralölindustrie, die überwiegend, ja fast ausschließlich in unserem Handelskammerbezirke ihren Sitz hat, in gesehlichem, blühendem Zustande, sie rentirt fast für alle daran Theilhabende aus Sicht, sie bedarf keines Schutzzolles! Ich appellire an das Zutrauen der anwesenden Besitzer von Mineralöl-fabriken.“ Diese Behauptung des Herrn Spielberg wurde von den angerufenen Mineralölsfabrikanten bestätigt, auch wurde mitgetheilt, daß der nicht anwesende Com-merzienrath Ribbeck, in Deutschland der größte Industrielle dieser Branche, denselben Standpunkt einnehme. Wie trotzdem die Petition auf Petroleumzoll in Höhe von 10 Mk. zur Annahme gelangen konnte, läßt sich schwer erklären.

Provinz und Umgegend.

† Wieberum ist in Nordhausen ein Brennereibesitzer wegen des bekannten betrüglichen Verkehrs beim Schnapsverkauf zu 1 Jahr Gefängniß und 5000 Mark Geldbuße verurtheilt worden. — Am Sonnabend Nachmittag fiel dort ein 10jähriges Mädchen von dem über die Jorze gelegenen Breitenstege, weil ein ruchloser Wube beim Passiren des Rindes das Bret hob, und wurde von der starken Strömung fortgerissen. Während mehrere erwachsene Personen ruhig dabei standen, sprang ein 15-jähriger Realschüler in die Fluthen und rettete das Mädchen.

† Während am 30. April der Wirthschaftsbesitzer Frisch in Marienberg mit seiner Frau auf dem Felde beschäftigt war, ist das ihm zugehörige Schwein aus dem Stalle ausgebrochen und in die Stube gelaufen, wo das einzige zwei Jahr alte Söhnchen Frisch's schlief. Das Schwein hat nun das Kind angefallen und ihm den Kopf angegriffen. Als die Mutter Nachmittags hereinkam, mußte sie ihr Kind todt und grauhaft entstellt wiederfinden.

Vermischtes.

* (Leuchtende Taschenuhren.) Die schon früher einmal aufgetauchte Nachricht, daß man in America Uhren erfunden habe, deren Zifferblatt im Dunkel leuchte und den Stand der Zeiger erkennen lasse, wird jetzt von einem Uhrmacher in Braunschweig, der sich ein solches Werk hat kommen lassen, bestätigt. Die Leuchtkraft liegt lediglich in dem weissen, etwas ins gelbliche spielenden Zifferblatt, welches im Dunkel einen ziemlich intensiven blauen Schein ausstrahlt, auf dem sich die bunten Zeiger und die Ziffern abheben. Je tiefer die Finsternis ist, welche die Uhr umgibt, je klarer ist das Phosphoresziren des Zifferblattes. Die Leuchtkraft ist so stark, daß dieselbe bei absoluter Dunkelheit noch durch ein vor das Zifferblatt gehaltenes Blatt Papier dringt. Für Jäger und solche Personen, die oft zur Nacht im Freien sind, ist die neue Erfindung von Werth, angenehm ist dieselbe für Frauen. An Wien haben die Metzger die Erfindung sich ebenfalls nutzbar gemacht, indem sie sich phosphoreszirende Schilder und Glockenzüge angebracht haben.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Belanmachung. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass im Sommersemester (bis ultimo September c.) der Gottesdienst in den einzelnen Pfarorien der Stadt wie nachfolgend beginnt und endet:

- a. **Dombkirche:**
Vorm. von 9-10 1/2 Uhr — Nachm. von 2-3 Uhr;
- b. **Stadtkirche:**
Vorm. von 9-10 1/2 Uhr — Nachm. von 2-3 1/2 Uhr;
- c. **Neumarktkirche:**
Vormittags von 10-11 1/2 Uhr;
- d. **Altenburger Kirche:**
Vormittags von 10-11 1/2 Uhr;
- e. **Katholische Kirche:**
Vorm. von 9-10 1/2 Uhr und Nachm. von 2-3 Uhr.

Die Polizei-Verwaltung.
Belanmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass die öffentliche Impfung in hiesiger Stadt, welche im Monat Mai und Juni c. die Herren Dr. Hering und Triebel, im Juli und August Dr. Hode und Sanitätsrat Dr. Simon, im September Dr. Wenzel von den ganzen Stadtbezirk fungiren,

Am Sonntag den 14. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, im Saal der 1. Bürgerstraße, Schulstraße Nr. 1, beginnt und alle Mittwoch zur angegebenen Zeit und an bezeichneten Orte bis auf Weiteres fortgesetzt werden durch den Impfer Dr. Hering.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, die impfpflichtigen Kinder pünktlich zu den Impfterminen zu stellen. Jeder Impfling muss am 7. Tage nach Überweisung, in der Impfung behufs der Revision vorgeführt werden. Diejenigen, deren Kinder und Pflegekinder ohne gegläubigen Grund der Impfung, Revaccination oder Revision entgegen gehalten sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Wochen bestraft.

Grasverpachtung.
Die diesjährige Grasnutzung der Kraut-, Vogen-, Gabel-, Quer- und Weidenstraße in der Vorstadt Neumarkt soll
Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Communal-Bureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Wichtigste Erläuterungen sind in dem Termine pünktlich einzufinden.

1500 Mark können sofort auf 1 Hypothek verliehen werden.
Wo sagt die Exped. d. Bl.

Pferde-Auction.
Montag den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen 6 Stück überzählige Arbeitspferde meistbietend verkauft werden.
Zuckerfabrik Körbisdorf.

Restaurations-Verpachtung.
Wegen Geschäftsaufgabe kann eine flotte Restauration sofort übernommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Veranberungshalber bin ich genehmigt mein Haus nebst Zubehör zu verkaufen.
Ernst Grube, Böttchermeister, Frankleben.

Die fetten Schweine hat zu verkaufen
H. Träßner, Unteraltendamm 40.



Von Sonnabend den 10. Mai steht ein Transport hochtragender und frischmilchender Kühe bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger,
Viehhändler.

Wegen Umzugs

ist aus freier Hand zu verkaufen eine große Trommel mit Beden, eines Wirbel-Trommel, eine Lyra genannt Glodenpiel mit Haarschneifen und Adler, ein Tenorhorn und eine Violine, alles noch gut. Sämtliche Wirtschaftsgegenstände, Mahagoni- und andere Möbel, fast neu, gut eingerichtete Küchen-Wirtschaft, alles noch gut. Auch ist meine Wohnung an ruhige Mieter jetzt zu vermieten und Johannis zu beziehen.
Cäjar Behme, Neumarkt.

10 bis 15 Str. Heu

liegen zum Verkauf
Vorwerk Nr. 1.
Galleische Straße 5a ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör sogleich oder später zu vermieten.
H. Geisler.

Ein geräumiger Keller ist sofort zu vermieten
Brühl Nr. 14.

Eine möblierte Wohnung, Zimmer und Cabinet mit 2 Betten, suche ich zum 16. d. M., wozüglich in der Nähe der Funkenburg.
Abwesen mit Angabe des Preises erbittet durch die
Friedrich Schröder,
Regisseur des Sommertheaters a. d. Funkenburg.

Klageformulare

stets vorrätzig bei
Zb. Köhner, Buchhandlung, gr. Ritterstr. 28.

Nach den bewährtesten und unumstößlichen Grundsätzen der Naturheilkunde, welche Medizin und Geheimmittel in jeglicher Form gänzlich ausschließt, durch welches ich nachweislich selbst an langjährig Leidenden dennoch die schönsten Erfolge erzielte, ertheile für alle Krankheits-Arten, gleichviel wie dieselben benannt sein mögen, Rath und sichere Hilfe, auch brieflich. (Brieflichen Antrag, wolle man das Porto beifügen.)
Weissenfels.
F. Dieke,
Praktikant der Naturheilkunde,
Bromenstraße 9441 gegenüber dem Bahnhofs.

Metallstiftzähne (Specialität)

(gleich natürlichen) setze ich hermetisch verschlossen in 30 Minuten ein und garantiere 20 Jahre Haltbarkeit. Ferner empfehle künstl. Zähne mit natürlichem Zahnfleisch und sofort. Beistieg. des Zahnhilfsmittels zc. zc. Lager in Gold-, Silber- und Messing-Baaren.
Halle a/S., Leipziger Straße 71.
L. Feilshäuser,
Juwelier und prat. Zahnkünstler.

Briquettes, Preß-Kohlensteine, Handform-Kohlensteine
offerirt zu billigen Preisen
die Kohlenhandlung
Windberg 2.

Donnerstag ab verkaufe a Pfd. Schweinefleisch zu 50 Pf
A. Badelt, Fleischer, Brauhausstraße Nr. 7.

Adress- und Visitenkarten
in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig
Ch. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Prachtphotographie.
Empfohlen von der Königl. Regierung zur Einführung für Lehrzwecke in den Schulen und Erziehungsanstalten.

Der Erste Deutsche Kaiser
aus dem Hause Hohenzollern,
nach dem Oelgemälde v. G. Bartsch. Phot. v. W. Berndt, Tableaux in künstlerischer Behandlung mit den Portraits von 18 Hohenz. Regenten von 1415-1861 (Regierungsantritt unseres Kaisers) mit den Provinzialwappen, dem Denkmal auf dem Kreuzberg, der Siegessäule, dem königlichen Schloss zu Berlin, der Hohenzollernburg, Sanssouci und Babelsberg.
I. Grösse 50x74 cm 10 Mk. II. Grösse 46x62 6 Mk. zu Geschenken, für Bureaux und öffentliche Locale sehr geeignet, versendet die photographische Kunstanstalt.
Dresden, Pragerstr. 39.
W. Berndt.

annoncen aller Art an die Halleschen, Weissenfelder, Naumburger etc., überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu Originalpreisen befördert durch
Th. Rössner (Expedition des Merseburger Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co. in Halle a/S.

Neue Hobelbänke
für Tischler und Stellmacher sind zu haben bei
Schmidt, Stellmachermeister, Döberbergstr. 3.
4-6 Pf. zahlt für das Pfd. Lumpen die hiesige Papierfabrik.

Braunkohlenwerke Köttschau

offeriren:
Preßsteine, feste trockene Waare, per 1000 Stück
Mark 8.—
Ausgesiebte Knorpelfohle und frische Förderfohle zu billigen Preisen.

9. große Mecklenburger Pferde-etc. Verloosung.
Ziehung am 28. Mai d. J.
Hauptgewinn i. W. v. 10000 Mark und 1080 kleinere Gewinne, darunter — 80 edle Reit- und Wagenpferde.
Lose à Stück 3 Mk. bei Louis Behender und Gebr. Schwarz in Merseburg, B. G. Langenberg in Rauschstadt. (B. 10732).

Kappel'sche Bücklinge C. Wolff.

Auf Grund der thatsächlich erstellten Heil-erfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene richtigerweise Buch: „Dr. Wey's Naturheilmethode“, allen Kranken auf's Bestimmte zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 644 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, vollständig bewährte, leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Zeugnisse beweisen, oft selbst Schwerkranken noch Hilfe — Heilung brachten. Es gebe daher kein Kranken, sollte sein Zustand auch hoffnungslos erscheinen oder die bisher angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben sein, die Hoffnung auf ein neues Leben zu übergeben, der- selbster Richter's Versuch-Ansatz in Leipzig, auf Wunsch einer 108 Seiten starken Ausg. franco.

110. Auflage
Ausg. 4 gratis

* Preis 1 Mark, vorrätzig in Fr. Stollberg's Buchhandlung, welche dasselbe gegen 1 Mk. 20 Pf. in Briefmarken überallhin franco versendet.

Trocken-Abzieh-Apparat

von L. H. Pietsch & Comp. in Breslau.
Der Abzieh-Apparat dient zum Abziehen resp. Verdrängung von Bienen, Bienenstöcken, Waben, Kästen, Karten zc. zc., überhaupt aller mit Feder und Finte versehenen Arbeit und übertrifft, was Zweckmäßigkeit und Stärke der Abzüge anbelangt, sowie an Einfachheit der Handhabung und Schnelligkeit in Herstellung der Abzüge, alle bisher zu gleichem Zwecke angewendeten Apparate.
Spezial-Vertretung durch G. Walbe.
Näherer Apparat, sowie Probe-Abzüge liegen zur gefl. Ansicht bereit.

Ausverkauf

von guten Eitler Lauben unter dem Einkaufspreis
Neumarkt Nr. 12.
Auch ist daselbst eine Partie Laubendünger billig zu verkaufen.
K. Mank.

Eisenbahnschienen und Träger
E. Rosch,
an der Dammühle.

Corned beef im Querschnitt à Pfd. 80 Pf.,
echt Emmenthaler Schweizerkäse,
marinirte Heringe
Hermann Rabe.

Achtung.

Mehrere birkene Möbel, einige noch neu, sowie Kleider- und Küchenschrank, stehen umzugs halber billig zu verkaufen
Sand Nr. 16, eine Treppe links.

Klassensteuer-Reclamations-Formulare
sind à Stück 5 Pf. zu haben in der Expedition d. Bl., gr. Ritterstraße 28.

nur an das Kinderfest. Es ist daher nur billig, demselben durch rege Theilnehmung an seinen Concerten gewissermaßen einen öffentlichen Dank abzustatten. Ausserdem wünschen wir ihm ein günstigeres Wetter wie im vorigen Jahre. Wir knüpfen hieran einige Bemerkungen über den Kischgarten. Derselbe ist in sorgfältiger Weise hergerichtet worden und bietet mit seinen schattigen Gängen den angenehmsten Aufenthalt. Die Nachtigallen sind pünktlich in denselben eingezogen und loden schon jetzt bei der noch kühlen Witterung zahlreiche Freunde ihres lieblichen Gesanges in den reizenden Garten. Jedem Besucher desselben wird es angenehm sein zu hören, daß der Besitzer den Bau eines großen Concert- und Ballsaales beabsichtigt, welcher im Sommer bei eintretendem plötzlichen Regen ten im Garten Wellenden ein erwünschtes Unterkommen bietet und die Fortsetzung von Concerten und Festlichkeiten im Trocknen gestattet.

** Vorgeftern hatten wir Gelegenheit, die von Herrn Tischmeister Ebeling in der Schmallestraße eingerichtete Herberge für reisende Handwerker in Augenschein zu nehmen. Derselbe hat uns in der That überrascht und die Ueberzeugung verschafft, daß hier dem Durchreisenden für die Zeit seines Aufenthalts ein wirkliches Heim geboten wird. Zwei geräumige Stuben, gut eingerichtet, dienen den Reisenden am Tage und Abend, die eine derselben soll zugleich zu Versammlungen von Verbänden u. s. w. benutzt werden, sie bildet überhaupt die „gute Stube“. In ten Schlafstuben stehen zu zwei und zwei übereinandergebaut 27 Betten von muftergültiger Güte und Reinlichkeit. Als Unterlage dient ein Strohhack, darüber ein Unterbett mit Federn, Bettuch und Feder-Dachbett, sowie Federkissen. Ein Ertracabinet für solche welche etwa kriegende Gesellschaft mitbringen sollen, fehlt ebenfalls nicht. Das Schlafgeld ist auf 20 Pf. für die Nacht festgesetzt, ein sehr niedriger Preis im Vergleich zu dem, was geboten wird. Diese Herberge wird auch diejenige sein, an welche der Verein gegen gewerbmäßige Vertheilung derjenigen Durchreisenden weist, an welche Schlafmarken auszugeben werden. Mit dem Verein hat Herr Ebeling dahin Abkommen getroffen, daß jener für die Benutzung der Schlafmarke nur 10 Pf. vergütet. Wir sind überzeugt, daß die neue Herberge sich einer bedeutenden Frequenz erfreuen und dadurch sich ihrem Unternehmer lohnen wird.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

In Lützen wurde am Montag der Superintendent Klapproth aus Neudorf durch den General-Superintendenten Möller aus Magdeburg in sein Amt als Forster, Superintendent und Schulinspector der Cyborie Lützen eingeführt.

Protocoll

der Kreisstagung vom 26. April. c. Anwesend waren 27 von 32 Mitgliedern, die Versammlung war daher beschlußfähig.

Nach Vorlegung und Prüfung der Insinuationsdocumente über die Einleitung zum Kreisstage wurde in die Beratung der in der Einladung verzeichneten Gegenstände eingetreten.

1) Rechnung der Kreis-Communalcasse und des Mobilmachungsfonds pro 1877/78. Die Rechnung werden geprüft und ledigart.

2) Etat pro 1879/80. Der Etat wird vortragen, worauf Herr Rechtsanwalt Wölsel den Antrag stellt: Bei Tit. I. A. 2. der Ausgabe die sächlichen Ausgaben von den persönlichen zu trennen und dem Kreisstage das Recht vorzubehalten, die Gehälter der Beamten festzustellen resp. dies im nächsten Jahre zu thun. Der Antrag wird mit 24 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Ein weiterer Antrag desselben Herrn, die freischändliche Kasse in Zukunft Kreis-Communalcasse zu nennen, findet keinen Widerspruch. Im Laufe der Debatte beschließt der Kreisstag: a. die Gebühren der Mitglieder der Kreis-Ertrag-Commission von 6 auf 9 Mark pro Tag vom 1. April c. ab zu erhöhen; b. dem Herrn Landrath zur Unterstützung hülfesbedürftiger Hebammen ein Aufschubquantum von 100 Mark zu bewilligen; c. mit 26 gegen 1 Stimme den Etat auf Höhe von 48344 Mark Einnahme und Ausgabe zu genehmigen.

3) Vervollständigung des Verzeichnisses der zu Amtsvorstehern qualifizierten Personen. Als zu Amtsvorstehern qualifiziert erachtete der Kreisstag: im Amtsbezirk Teuditz den Gütebesitzer Richard Burkhardt in Röden, im Amtsbezirk Wehlitz den Dreirichter Göge in Weßmar, den Gütebesitzer Felgner in Ermlich.

4) Antrag des Schulvorstandes von Alttranstätt auf Gewährung einer Beihilfe von jährlich 120 Mark zu den Kosten der dort bestehenden Fortbildungsschule. Der Kreisstag lehnt mit Rücksicht darauf, daß Alttranstätt nicht zu den unbemittelten Gemeinden des Kreises gehört, die Bewilligung einer Beihilfe zu den Kosten der Fortbildungsschule ab.

5) Verminderung der Zahl der Jahrmärkte in den Städten des Kreises. Trotzdem sowohl die be-theiligten Städte als auch der Kreis-Ausschuss sich gegen die Verminderung der in der Kreisstags-Einladung aufgeführten Kraam- und Viehmärkte ausgesprochen haben, stellt Herr Rechtsanwalt Wölsel doch den Antrag, zu beschließen, sich im Allgemeinen für eine Verminderung der Märkte zu erklären. Der Kreisstag nimmt mit 19 gegen 8 Stimmen den Antrag an.

6) Wahlen. Gewählt wurden durch Aclamation: a. zu Mitgliedern der Klassensteuer-Reclamations-Commission pro 1879/80: 1) Herr Stöber in Schafstädt, 2) Herr Rosenheim in Thalshäufel, 3) Herr Wiese von hier; b. zu Mitgliedern der Kreis-Ertrag-Commission für die Jahre 1880/2: 1) Herr Amstath Göppling aus Köpzig, 2) Herr Baron von Brederlow aus Tragarth, 3) Herr Amtsvorsteher Bod aus Frankleben, 4) Herr Bürgermeister Kargutz aus Schafstädt; als deren Stellvertreter: 1) Herr Graf von Hohenthal aus Dölsau, 2) Herr Stadtrath Kops von hier, 3) Herr Bürgermeister Keilhauer aus Lauchstädt, 4) Herr Dreirichter Ringstele aus Köpzig. (Schluß in nächster Nr.)

Vermischtes.

* Der wunderschöne Monat Mai) mit seiner lieblichen Temperatur hat auch den Wädern, die so meist ihre Saison am 1. Mai zu eröffnen pflegen, arge Striche durch ihre Rechnungen gemacht. So wird z. B. aus Karlsbad gemeldet: „Im beständigsten Schneesturm fand heute die Saison-Eröffnung, die Quellenwonne und Uebergabe der neuen eisernen Sprudelfolnabe statt... (Eine „Saison“-Eröffnung mit Altkompagnement von Schneestreiben!“ Vrrr!)

* (Eine treue Sängerin) hat sich ein Herr J. in Dinslaken herangezogen, nämlich eine Nachtigall, die mit jedem Frühjahre wieder in seinen Garten zurückkehrt. Und so auch bereits in diesem Jahre. Am Morgen des 21. v. M. hörte Herr J. eine Nachtigall in seinem Garten singen und war begierig zu sehen, ob es ein alter Liebling sei. Er nahm deshalb ein Schöpfgefäß mit einigen Mehlwürmern und eine Schaffnerseife mit sich, gab das Signal und siehe da — die Nachtigall flog nicht nur herbei, sondern legte sich ihrem Freunde sogar auf den Arm! Die Nachtigall nahm dann ihre Depuata Mehlwürmer in Empfang und erwiderte seitdem regelmäßig zu ihrer Mähzeit, so oft das Pfeifensignal ertönt.

* (Alte Liebe roset nicht.) Ein dänischer Offizier, Graf Rangau, lag 1864 in Flensburg im Quartier, lernte das damalige Kindermädchen Doris Daniels auf „Belleveue“ kennen und verliebte sich in dieselbe. Der Dattel des Grafen aber wollte von einer Mesalliance nichts wissen. Jetzt ist der Dattel gestorben und der Graf führt die Braut heim. Die „N. Nordb. Z.“ schreibt darüber vom 27. April: Gestern ist dieselbe in Begleitung ihres alten Vaters, des hiesigen Bürgerers und Stuhlmanagers Nicolai Daniels, von hier abgereist und heute Mittag 12 Uhr findet Trauung in der Kirche zu Kolbing statt. Die jetzige Frau Gräfin hat sich in den letzten fünfzehn Jahren als brave und fleißige Handarbeiterin erwährt und war in vielen angenehmen Familien unserer Stadt ein willkommener Gast.

* (Ein fixer Schneider.) Der Tuchfabrikant Emmerich Dite in Humpoletz (Böhmen) wollte aus Anlaß der silbernen Hochzeit des österreichischen Kaiserpaars dem Kaiser einen Anzug, bestehend aus Rock, Weste und Hose aus Wolle, in 12 Stunden fertiger lassen. Nachdem D. von der Cabinetkanzlei die Erlaubnis zur Anfertigung des Anzuges erhalten hatte, wurde zur Ausführung geschritten. Früh um 6 Uhr wurden unter Beisein einer Commission zwölf Schafe geschoren, die Wolle gereinigt, schwarz und braun gefärbt, auf einer Centrifugalmaschine getrocknet, darauf gemischt, und zwar in den Farben von weiß, naturbraun, gefärbtbraun und schwarz. Die ganze Prozedur dauerte 50 Minuten. Darauf kam die Wolle auf den sogenannten „Reifeufel“, auf die Vorspinnmaschine, Fugmaschine und die Continuummaschine, wurde auf der Spinnmaschine gesponnen und von mehreren Tuchmachern gespinn. Das Schweißen des Gespinnstes so wie das Anspinnen der Kette auf den Webstuhl und das Anbinden derselben wurde in 7 1/2 Stunden bewerkstelligt, dazu ist ein Stück von der Länge von 7 1/2 Ellen in 1 1/2 Stunden gewebt. Um 11 Uhr Vormittags wurde das Gewebe in die Fabrik des Herrn Storkowsky

übertragen, daselbst gewalkt, gewaschen und ausgebleicht. Das Trocknen geschah in 5 Minuten in der Zutrittsdruckstube. Von hier wurde das Tuch in die Fabrik des Herrn Dite zurückgebracht, daselbst geöhren, gewaschen, genoppt, gereinigt und decatirt. Das fertige ausgerüstete Tuch wurde um 1 Uhr 15 Minuten dem eigens zu dem Zwecke bestellten Zuschneider des Hofschneiders Gumbel aus Wien übergeben, von demselben zugeschnitten und von sechs humpoleter Schneidern gemäht. Um 5 Uhr Nachmittags wurde der fertige Anzug verpackt und seiner Bestimmung zugeführt.

* (Eine hübsche Erbschaft.) Nach dem letzten Tage in Vollzug gesetzten Testament des Augsbürger Bauquiers und Rittergutsbesizers Herrn von De-Bracco treffen auf den Sohn des Verstorbenen Herrn Eugen und die beiden Schwiegerköhne Grafen v. Gatterburg, f. i. Hofmeister a. D., und Herrn v. Herling, Majoradjutanten des Königs, je 25 Millionen Gulden.

* (Männliche Sittlichkeit.) Ein Aufsehen erregender Fall hat sich in Neudorf bei Poln. Wartburg zugetragen: Ein Bauer, dessen Frau gestorben war unterhielt mit seiner Tochter ein verwerfliches Verhältnis, insofern dessen letztere mit — Willingen niederam. Um dies zu verheimlichen, wurden die Kinder umgebracht. Die Untersuchung hat begonnen.

Künstl. Zähne | Schmerl. Klomben, Zahnzähler befestigt v. d. Pech, Hofmarkt 12. Sprecht. v. 9—1 u. 2—5 Uhr.

Anzeigen.

für diesen Theil übernimmt die Redaction den Pubikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten

Am Sonntag den 11. Mai predigen:

Pomkirsche. 9 Uhr: Herr Missions-Inspector Lic. theol. Plath aus Berlin.

2 Uhr: *)

Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Diacon. Hildebrandt.

2 Uhr: Dr. Pastor Heinlein.

Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Besuche und Abendmahl. Herr Diacon. Hildebrandt. Anmelbung. Neumarktkirche. Herr Prediger Albers. Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner. Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

* Der Nachmittags-Gottesdienst fällt aus, weil um 3 Uhr im Saale des Dom-Gymnasiums ein Missions-Vortrag stattfinden wird.

Missions-Fest.

Sonntag den 11. Mai findet Vormittags 9 Uhr im Dom Missions-Predigt und Nachmittags 3 Uhr im Saale des Dom-Gymnasiums Missions-Vortrag durch den Inspector der Gohrner'schen Mission, Plath aus Berlin, statt.

Alle Freunde der Mission laße ich zur Theilnahme, insbesondere an dem Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Vortrage, in welchem Herr Inspector Plath gewiß reichhaltige und interessante Schilderungen aus seinen Reise-Erlebnissen in Indien einsehen wird, hierdurch ergeben sein.

Merseburg, den 9. Mai 1879. **Versjener.**

Kirchen-Nachrichten von Lanchstädt. April. Geboren ein Sohn: dem Zimmermann Veljig, dem Handarb. Paul u. ein weibl. S.; eine Tochter: dem Maurer Gustav Kreutzke den. Boigt, dem Schleifer Nibel u. eine todtgeb. Z. dem Schmid Walter. Getraut: der Schuhmacher Jagel, Braune mit Agt. Emilie Otto hier. * Gestorben: des Handarb. Andrä jüngste L., im 1. J., an Rabnkrämpfen; des Handarb. Friedrich Ehefrau, im 48. J., Magentruß; des Zimmermanns Veljig Ehefrau, im 33. J., Rabnkrämpfen; des verstorb. Bierg. u. Maurers Ad. Ehefrau, im 67. J., Alterschw.; des verstorb. Handarb. Tante Ehefrau, im 64. J., Herzklähmung u. des Bürger's u. Pöthgermeisters. Schmidt jüngste L., im 1. J., an Krämpfen.

Für die vielfachen und liebevollen Beweise der Theilnahme beim Begräbniß meines Schwagers

Hermann Kohlback

spreche ich hierdurch Namens aller Hinterbliebenen den wärmsten Dank aus.

Merseburg, den 6. Mai 1879. **Gd. Klaus.**

25 Mark Belohnung!

In den letzten Tagen sind an der Cölogianer Straße und am Gerichtskrain einige junge Dohlschäume abge-schnitten worden.

Obige Belohnung erhält derjenige, der uns den Thäter so nachweist, daß wir ihn zur gerichtlichen Bestrafung ziehen können.

Merseburg, den 7. Mai 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Freiwill. Hausverkauf in Merseburg. Das der verm. Frau Schorf hier zugehörige, auf hies. Dom in der Branhusstraße unter Nr. 8 gelegene in gutem Bauzustande befindliche Vorder- und Hinterhaus, bestehend in 9 heizbaren Stuben und allem sonstigen Zubehör, Hof, Stallung, Waschküchen, Brunnen und 3 kleinen Gärten, soll **Mittwoch den 21. d. M., Nadm. 4 Uhr, im Hause selbst unter günstigen Bedingungen** verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 8. Mai 1879.

A. Rindfleisch, Kreis-Vucl.-Commissar i. M.

